Indiana Tribüne.

Jahrgang 11. | Office: No. 140 Ost Maryland Straße. | Nummer 67.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 24. November 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Mädchen in einer kleinen Familie von zwei Personen. No. 123 Ost St Joe Str. 26

Verlangt wird ein guter Mann für Hausarbeit im Circle Park Hotel. 26n

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen. No. 175 Ost Washington Straße. 26no

Verlangt: Käufer für das beste, reinste Mehl zu $1 25 per Faß
Kauft ehe es theurer wird. 50 Pfund zu $1 10; 25 Pfund zu 55 Cts. 90c für 100 Pfund beste Kleie; 90c für 100 Pfund bestes Heu; 50c für einen großen Ballen Stroh, bei
E. M. Van Pelt, 59 Nord Alabama Str.

Stellegesuche.

Gesucht: Ein Mann mit guten Empfehlungen, der mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung. Nachzufragen 29 Downey Straße. 27no

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein frequenter Saloon. Auskunft giebt die Office ds. Blattes. G106a

Verschiedenes.

Vollmachten
werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von G. A. Würgler, No. 83 Ost Washington Straße. Pumpte und billige Bedienung. da

Vollmachten
werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 424 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Herren und Damen

finden in unserem Geschäft eine prächtige Auswahl von

Pelz-Waaren!

Pelzkappen!
Pelzhandschuhe!
Pelzdecken!

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Consumers Gas Trust Company.

Besteuerungs-Notiz!

Laut Anordnung des Ausschusses der Direktoren wurde eine Aufforderung zur Anzahlung von 20 Prozent auf alle Zeichnungen zum Grundkapital der Consumers Gas Trust Co. erlassen, zahlbar binnen zehn Tagen von untenstehendem Datum.

Subscribenten werden ersucht, in der gegenwärtigen Office der Gesellschaft im Bank of Commerce Gebäude, an der Süd Pennsylvania Straße, vorzusprechen und obige Besteuerung am oder vor dem 1. Dezember 1887 zu entrichten.

E. F. Claypool, Schatzmeister.

21. November 1887.

Morris Str. Spar- und Leihverein.

Der Morris Spar- und Leih-Verein hat sich am Freitag, den 21. Oktober organisirt und folgendes Direktorium gewählt: Henry Henschen, Präsident; B. H. Banter, Vice-Präsident; Ad. Cubel, Sekretär; Fred. Miller, Schatzmeister; Fred. Kroeckel, Peter Bernd, Wm. Richter, Christ. Koepper, Ed. Brady.

250 Antheile sind bereits gezeichnet. Alle, die noch Antheile zu zeichnen wünschen, können solches thun bei Koepper & Watermann, Ost Maryland Straße; Gebr Bernd, West Morris Straße, Henry Henschen, Schuh-Geschäft, Süd Meridian Straße, Fred. Mueller, Kohlen-Office, Süd West Straße, und im Versammlungslokal, Fred. Kroeckel's Saloon, Ecke Morris und Meridian Straße. Eintritt 25c. Wöchentlicher Beitrag 50c. Die erste Einzahlung findet am zweiten Freitag im November statt.

Dr. W. B. Fletcher,

(früherer Superintendent des Indiana Irren-Asyls.)

Office: Hotel English; Eingang an Meridian Straße.

Wohnung: 455 Nord Meridian Str.

☞ Telephon 381.

Mozart-Halle!

Jacob Bos, Eigenthümer.

Das größte, schönste und älteste derartige Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

Howe Ventilating Base Burner.

Ein perfekter Ventilator.

Base Burners und alle Sorten Heizöfen sehr billig.

Oefen und Ranges.

"HAPPY THOUGHT" RANGES.

Wenn Sie irgend einen Ofen kaufen wollen, sollten Sie erst vorsprechen bei
Wm. H. Bennett & Son,
No. 38 Süd Meridian Straße.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 24. Nov. Etwas kälteres Wetter.

Dampfer verbrannt.

Vicksburg, 24. Nov. Der Dampfer „Charles P. Choteau" verbrannte gestern bei Sunflower Landing, Miss., mit 6500 Ballen Baumwolle.

Der Reichstag.

Berlin, 24. Nov. Der Reichstag wurde heute eröffnet. Kein Mitglied der kaiserlichen Familie war anwesend.

Editorielles.

— Die Bombenlegerei fängt an zu einer kindischen Spielerei zu werden.

— Man lese in den Depeschenspalten den Bericht über den Prozeß gegen Most, und man sieht, wie hier zu Lande Beweismaterial gegen Anarchisten fabrizirt wird.

— Die Deutschen von St. Louis haben gestern eine schwere Niederlage erhalten. Bei der Schulrathswahl hat die Partei gesiegt, welche die Abschaffung des deutschen Unterrichts auf ihr Programm gesetzt hatte.

Die „St. Louis Tribüne" klagt bitter darüber, daß die wohlhabenden und prominenten Deutschen sich fern vom Stimmkasten hielten. Natürlich! Sie können ja ihren Kindern Privatunterricht geben lassen und was ist am Volke gelegen.

So'n Bischen amerikanisch, das ist doch gar zu schön!

Ferner spricht sich unsere Collegin über die Sache wie folgt aus:

Wie der griechische Gott Kronos seine eigenen Kinder verschlang, so arbeitet das heutige Geschecht der „amerikanischen Amerikaner" in unglaublicher Verblendung an der Zertrümmerung der stolzesten Errungenschaften seiner Väter. Das Ergebniß der gestrigen Wahl führt uns das wieder mit erschreckender Deutlichkeit vor Augen.

Denn nicht wir haben gestern eine Niederlage erlitten, sondern die Sache der republikanischen Volksschule überhaupt. Der Kampf lag zwischen den Freunden der Freischule, welche dieselbe im hochherzigen Sinne, im Sinne der Gründer dieser Republik und den Erfordernissen des Zeitgeistes gemäß auf- und ausbauen wollten, und Jenen, die auch ein solches Institut nur mit dem Dollarmaß messen; zwischen solchen amerikanischen Bürgern, welche es ehrlich mit dem öffentlichen Freischulwesen meinen und dafür, daß die Erziehungsresultate nicht gar zu weit hinter denen in den Kulturländern Europa's zurückbleiben, Opfer zu bringen Willens sind, und jenen Pseudo-Amerikanern, die, die Hand am Geldbeutel, keine Opfer bringen wollen, weil sie selbst wenige oder gar keine Kinder haben und weil die Dollarherrschaft sich viel besser behaupten läßt, wenn die Massen in der Dummheit erhalten werden; zwischen Bürgern, welche vor der Bildung den Hut abziehen, und Solchen, in deren Augen nur der Geldbesitz etwas gilt und die alle Freiheiten, alle Rechte, alle Errungenschaften diesem zu opfern bereit sind. Die Letzteren haben gesiegt und damit ist unserem Freischulwesen ein tödtlicher Schlag versetzt worden, denn wo statt der Wissenschaft das Geschäfts- und Geldinteresse herrscht, da werden dem ersten Schlag (der Abschaffung des deutschen Unterrichts) bald weitere Schläge zur Verminderung der Lerngelegenheit und zur Vernagelung der Köpfe der armen Kinder folgen.

Wie die Niederlage möglich war? Man studire den Begriff „Volk" und dessen Eigenschaften und lese in der Geschichte die unzähligen Beispiele nach, in denen die Dummheit und die Gemeinheit über Vernunft und Wahrheit gesiegt haben. Der verknöcherte amerikanische Knicker, der keine Ideale besitzt und in dessen Gehirn an Stelle der Freiheits- und Menschenliebe ein Dollarzeichen steht, besitzt eine Eigenschaft (er hat sie sich im business angeeignet) in hervorragendem Grade, das ist die List. Mit dieser hat er den armen ignoranten „Paddy" übertölpelt, indem er ihm in häßlichen Karrikaturen den "dutchman" vorgezeichnet hat, wie er seine Hand auf der Schule hat und Alles verdeutschen will. Der arme dumme Teufel ging, angefeuert von den irischen Pfaffen, diesen Erzfeinden der Freischule, auf den Leim und Dollarmänner und Knownothings hatten gewonnenes Spiel.

Die wahren Amerikaner in diesem Kampfe waren die Deutschen und ihre Stellungnahme als Schützer und Hüter der Freischule wird ihnen ewig zur Ehre gereichen. Aber sie standen allein. Es ist klar, daß die Stimmen, welche zu Gunsten der Unantastbarkeit der Volksschule abgegeben wurden, fast ausschließlich von Deutschen kamen. Bei dem schwachen Votum hätte uns die geringste Unterstützung des Amerikanerthums zum Siege verhelfen müssen, aber sie blieb aus. Der amerikanische Theil der republikanischen Partei, deren Schlachten die Deutschen seit 25 Jahren hier geschlagen, hat uns in der Stunde der Noth, da auch wir einmal eine kleine Conzession verlangten, schmählich im Stich gelassen. Statt des Dankes, den das Deutschthum sich redlich verdient zu haben glaubte, erhält es den Fußtritt. Das muß man sich merken.

Drahtnachrichten.

Neue Bomben-Sensation.

Springfield, Ill., 23. Nov. Im Gehöfte des Exekutivgebäudes fand gestern der farbige Diener des Gouverneurs Oglesby ein 10 Zoll langes Stück Gasröhre, das mit Holzstöpseln verschlossen war und ein Loch hatte, aus welchem ein theilweise brennender Zündfaden hervorragte. Der erschreckte Neger hob die Bombe auf und versetzte das ganze Hauswesen in Aufregung, indem er das Ding in das Gebäude rahm. Frau Oglesby telegraphirte an ihren im Staatshause befindlichen Gatten; „Dick" antwortete, daß er die Bombe durchaus nicht wünsche und daß seine Gattin am Besten thäte, sie der Polizei zu überliefern. Frau Oglesby befolgte diesen Rath. Im Laufe des Tages prüften der Polizeichef Donelan und zwei Patrolmänner die unheimliche Röhre, indem sie dieselbe in ein Feuer warfen und dabei entdeckten sie erst, daß sie — leer war. Gouverneur Oglesby soll von dem rohen Scherze angeekelt sein.

Johann Most's Prozeß.

New York, 23. Nov. Gestern wurde der Anarchist Johann Most in den Generalassisen vorgeführt, unter der Beschuldigung, in einer am vorletzten Samstag gehaltenen Rede zum Aufstand gereizt zu haben. Er war bekanntlich unter Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden und betrat den Gerichtssaal ohne polizeiliche Begleitung. Nach seinem Eintritt behielt er noch seinen Hut auf dem Kopfe, bis einer der Gerichtsbeamten den Hut in sehr unhöflicher Weise herunternahm. Most's Vertheidiger sind Howe und Hummel, während die Anklage vom Hilfs-Distriktsanwalt Nicoll geleitet wird.

Mit der Zusammensetzung der Jury ging es sehr langsam, da eine Zeit lang fast jeder aufgerufene Geschworenenkandidat erklärte, er habe ein entschiedenes Vorurtheil gegen die „Anarchie" im Allgemeinen und gegen Most insbesondere.

Um 2 Uhr, als der Gerichtshof eine Pause machte, hatte man der Geschworene erlangt, als aber das Gericht sich vertagte, hatte man glücklich elf, so daß also nur noch einer fehlte.

Der zwölfte Geschworene wurde heute auserlesen, und dann begannen die Verhandlungen.

Der erste Zeuge war der Detectiv Roth. Er erzählte wie er sich vermummt und in die Versammlung geschlichen sei, und gab die Rede Most's wieder, wie sie veröffentlicht wurde.

Der Detect v John Sachs sagte ähnlich aus. Advokat Howe nahm ihn dann ins Kreuzverhör. Er fragte ihn wie es komme, daß er jetzt anders aussage, als vor der Grand Jury. Zeuge sagte sein Gedächtniß sei jetzt besser. Er behauptete Most habe seine Rede mit den Worten begonnen: „Brüder Anarchisten!" Als er die Worte in deutscher Sprache wiederholen sollte, wurde er vollständig verwirrt. Most schien sich außerordentlich über die Verwirrung des Zeugen zu freuen. Zeuge gab zu, daß er sich geirrt habe, als er vor der Grand Jury gesagt habe, die Anrede hätte gelautet: „Mitsklaven". Schließlich erklärte er nicht mehr zu wissen, ob es das eine oder das andere war. Es dauerte fünfzehn Minuten, um aus dem Zeugen herauszubringen, daß die Versammlung eine friedliche war.

Salomon Dreyfus, ein Reporter der Preß Association sagte Most habe gesagt, man werde der Polizei und der kapitalistischen Presse die Zähne ausbrechen, daß er Richter Gary, Grinnell und den Gouverneur Oglesby bedroht und die kommende Revolution prophezeit habe. Zum Schlusse habe er gesagt: „Ich bin ein Anarchist, es lebe die Anarchie!

Im Kreuzverhör verwickelte sich Zeuge über die Richtigkeit des Schlusses, gab zu daß sein Bruder Reporter an der „World" sei, und daß er seinem Bruder die Version der Rede, wie in der „World" enthalten, mitgetheilt habe. Er gab auch zu, daß der Detectiv Sachs in seiner Wohnung gewesen sei und mit ihm über die Sache gesprochen habe, und nach längerem Zögern gestand er auch, daß sein Bruder für sensationelle Berichte bezahlt werde.

Der Prosecutor wollte den Geschworenen Most's Buch über revolutionäre Kriegführung vorlegen, der Richter aber ließ es auf den Einwand der Vertheidiger hin nicht zu.

Dieser beantragte dann den Fall niederzuschlagen, da absolut kein Zeugniß gegen Most vorliege, der Richter wies jedoch den Antrag ab. Der Vertheidiger erklärte dann, daß er ungefähr zwanzig Zeugen verhören werde, worauf die Fortsetzung der Verhandlungen bis Freitag verschoben wurde.

Zur Unterstützung der Wittwen und Waisen.

Chicago, 23. November. An dem großen Fest, daß am Samstag, den 10. Dezember, in der Battery D zum Besten der Familien der acht ermordeten, resp. eingekerkerten Anarchisten veranstaltet wird, werden sich außer der Central Labor Union und 21 Gesangvereinen auch neun Turnvereine betheiligen, da nachträglich auch noch der „Garfield Turnverein" und der „Turnverein Freiheit" ihre Betheiligung zugesagt haben.

Wieder eine Bombe.

Peru, Ind., 23. Nov. Jacob Schuhmacher, der ein Geschäft an Grant Str. betreibt, fand heute in seinem Hofe eine aus einer Gasröhre hergestellte Bombe mit einem halb verbrannten Zunder daran.

Ein Beitrag aus Spanien.

New York, 23. November. Justus Schwab erhielt heute aus Spanien die Summe von $362.72. Dieselbe wurde von den spanischen Sozialisten zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der Chicagoer Verurtheilten gesammelt.

Die „Weißkappen".

Crawfordsville, Ind., 23 Nov. Jene Bande echt amerikanischer „Anarchisten" und „Stützen der Gesellschaft", welche unter dem Namen „Weißkappen" sich so berühmt gemacht hat, ist jetzt auch in der Nähe von Crawfordsville, Ind., aufgetaucht. Bis jetzt haben sich die Kerle auf den Erlaß von Warnungen und Drohnotizen beschränkt. Man erwartet aber noch böse Auftritte.

Die Kohlengräber.

Sharon, Pa, 23 Nov. In den Stoneboro-, Grove City- und Carver-Kohlengruben ist ein Streik ausgebrochen, an welchem 500 Mann betheiligt sind, deren Zahl wahrscheinlich auf 1000 anschwellen wird. Die Männer, welche von ungefähr einem halben Dutzend Firmen angestellt sind, verlangen eine Lohnerhöhung um 9 Cents pro Tonne, d. h. die sogenannte Columbus-Scala.

Ein neuer Turnverein.

Louisville, 23. Nov. Die Mitglieder der hiesigen Turngemeinde, welche aus derselben austraten, weil der Antrag einen Protest gegen die Hinrichtung der Anarchisten zu erlassen, verworfen wurde, haben einen neuen Turnverein gegründet. Derselbe nennt sich Männer Turnverein Vorwärts". Dieser Verein hat beschlossen, zu der Unterstützung der Wittwen und Waisen der Ermordeten beizusteuern, so lange dieselben dieser Unterstützung bedürfen.

Der Kabe.

Die französische Krisis.

Paris, 23. Nov. Die Schwierigkeiten des Präsidenten mehren sich stündlich. Es scheint, daß es auch Herrn Ribot unmöglich sein wird ein Ministerium zu bilden, und die Aussichten, daß bald ein neues Kabinet zu Stande kommt, sind sehr schlecht. Es heißt, daß bei einer Besprechung mit Maret der Präsident sich endlich entschlossen habe, abzudanken, und daß er dies bis spätestens Samstag der Kammer ankündigen werde. Eine geheime Conferenz zwischen Clemenceau, Granet, Lockroy, Rochefort wurde heute Abend abgehalten, und die Frage wer der Nachfolger des Präsidenten sein solle, wurde besprochen. Es heißt, daß alle Militärpersonen verworfen wurden.

Der deutsche Kronprinz.

London, 22. Nov. Die Königin ist sehr bekümmert um das Schicksal des deutschen Kronprinzen, sowohl aus persönlichen, wie aus öffentlichen Gründen. Die Politik Friedrich Wilhelm's wäre eine Politik des Friedens gewesen, Prinz Wilhelm aber hat die Ideen seines Großvaters eingesaugt, träumt von der heiligen Allianz, glaubt fest an das göttliche Recht der Könige, dürstet nach militärischem Ruhm und möchte am Liebsten eine Aera ähnlich der unter Friedrich dem Großen herbeiführen. Die Situation ist eine sehr ernste.

I. & C. Fischer,

Grand, Upright & Square Grand

Pianos.

Ton reich, voll und musikalisch.
Aktion elastisch und gleichmäßig.
Gehäuse neueste Mode.
Reputation unerschütterlich.
Preise mäßig.
Bedingungen zufriedenstellend.
Einladung vorzusprechen, ergeht hiermit an Jedermann.

D. H. Baldwin und Co

Wholesale und Retail Verkäufer in Decker Bros, Haines Bros, Fischer und anderer Pianos und Estey und Shoninger Orgeln.

Entfernt Wohnende sollten um nähere Auskunft schreiben.

Stimmen und Repariren eine Spezialität. Bestellungen auf Beförderung von Pianos von einer Wohnung zur anderen finden prompte Beachtung.

95, 97, & 99 Nord Pennsylvaniastr., Indianapoli

John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

22 N. Pennsylvania Str.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

Queenstown: „Arizona" von New York.

New York: „Italy" von Liverpool, „Nordland" von Antwerpen.

Vom Auslande.

— Die erste Briefmarken-Börse ist vor einiger Zeit in dem Lokale Leipziger Straße 14 in Berlin nach einer Ansprache des Herrn Regelien abgehalten worden. Der Andrang war so groß, daß der Börsensaal, ein Raum mit sieben Fenstern Front, dicht gefüllt war. 129 Börsenbesucher zeichneten sich in das ausgelegte Buch ein. Die vom „Verein der Briefmarkensammler zu Berlin" gewählten fünf Obmänner sorgten als Börsenvorstand für Aufrechterhaltung der Ordnung. Diejenigen, welche größere Sammlungen zum Verkauf brachten, nahmen an den den ganzen Raum durchziehenden langen Tafeln Platz, die, welche nur einzelne Marken anboten, mischten sich unter die hin- und herwogende Menge. Der Umsatz war ein recht lebhafter. Namentlich stark gefragt waren alte deutsche ungebrauchte Marken. Ganze achteckige preußische Kouverts in großem und kleinem Format wurden für 2—300 M. angeboten, aber nicht angenommen. Alte Mecklenburger Kouverts wurden das Stück mit 7½ M. gern bezahlt. Unter den fremden Erdtheilen war besonders Amerika bevorzugt. An Marken aus Jamaika wurde ein Posten von 1500 verkauft; auch ein großer Posten argentinischer Marken wurde abgesetzt. Buenos Ayres erster Emission auf Briefstücken brachten 10—15 M., alte Mexikaner 5—6 M. Unter den Stempelmarken wurden auch Columbianische angeboten. In Privatmarken der verschiedenen deutschen Städte war reger Verkehr, doch wurde mehr angeboten als gefragt. Sammlungen hatten im Allgemeinen geringeren Umsatz als einzelne Marken. Es zeigte sich, daß auch hier das Universalsammeln immer mehr in den Hintergrund tritt. Die Zahl der Marken wird eben so groß, daß die, welche Vollständigkeit beanspruchen, sich auf Specialgebiete legen müssen. Die Großhändler waren zwar erschienen, hielten sich aber noch von den Geschäften fern. Am 16. November wurde der 2. Börsentag abgehalten. Man geht mit der Absicht um, auch Makler anzustellen, um auswärtigen Sammlern, die nicht persönlich erscheinen können, Kauf und Verkauf zu ermöglichen. Die officiellen Börsenberichte werden in der Zeitschrift „Der Sammler" veröffentlicht werden.

— Im Hospital Santa Maria zu Neapel ist ein Aufstand der Kranken Frauen ausgebrochen, deren Zahl sich auf mehrere Hundert beläuft. Die hauptsächlichste Ursache des Aufstandes war das Verbot, fernerhin Besuche zu empfangen, da sich herausgestellt hatte, daß die kranken Frauen auch von ihren Liebhabern besucht worden waren. Die rasenden Weiber trieben zunächst die pflegenden Schwestern aus dem Hause: die übrigen Nonnen flüchteten sich nach der Polizei-Station. Dann wurde im Hospital Alles buchstäblich zertrümmert. Mit Tischmessern bewaffnet, stürmten die Aufständischen auf die Polizei ein, die sich den Eingang mit Gewalt erzwungen hatte. Nun erschienen zwei Abtheilungen Soldaten, welche anfänglich zögerten, die Weiber anzugreifen, schließlich aber, da sie mit Stühlen, Schüsseln, Flaschen, eisernen Bettstangen 2c. beworfen wurden, mit gefälltem Bajonnet vorgingen. Der Aufstand dauerte acht Stunden. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Die „kranken Frauen" scheinen hiernach schon wieder recht munter zu sein.

PURSELL

—und—

MEDSKER,

sind die einzigen Agenten für den

Favorite Kochofen,

welcher früher bei Vögtle verkauft wurden. Große Auswahl von Base Burners und Heizöfen aller Sorten.

Der „West-Point" nimmt die kalte Luft vom Boden auf, und entführt sie durch den Rücktheil des Ofens. Dieselben Ventile sind am „Double Heater" angebracht.

No. 84 Ost Washington Straße.

WIMMER,

Uhrmacher und Gold-Arbeiter.

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

Gegründet 1850. Reorganisirt 1885.

Tag- und Abend-Schule.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfts-, „Short Hand"- und Schreibunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade praktisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current", frei. Sprechen Sie in der Office der Universität, No. 31 When Block vor.

Jacob Metzger & Company,

—Die einzigen „Bottler" von—

P. Lieber & Co.'s berühmten Tafel-Bier.

Verkäufer ausländischer und hiesiger Biere, Ales, Porters und Mineral-Wasser.

No. 30 und 32 Ost Maryland Straße.

(Etablirt 1877.)

Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

—In Flaschen zu beziehen durch—

JACOB METZGER and COMPANY.

EastEnd Lumber Company

Bauholz!

Holzhof und Office: Washington und Noble Str.

ED. C. RICHART, Geschäftsführer.

☞ Telephon 685. Indianapolis, Ind.

Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

HERMAN MARTENS,

Reelle Bedienung.

Teppiche, Fußdecken, Stroh-Matten,

Tapeten, Gardinen, Draperien,

u. s. w. u. s. w.

zu den „allerniedrigsten Preisen."

Mäßige Preise.

No. 40 Süd Meridian Straße.